

Die aktuelle Kurbelwelle Sonderausgabe

**Motor-Sport-Team
Lufthansa e.V.**

Mai 2016

FLUG MIT DER JU52 AM 9. MAI 2016

Dass ein Flug mit der JU 52 ein besonderes Erlebnis darstellt braucht man allen „oldie-begeisterten“ MSTLern nicht zu erzählen, weshalb bei der Ankündigung der Möglichkeit an einem „Überführungsflug“ mit einem solchen fliegerischen Urstein von Mainz Finthen nach Dübendorf (Schweiz) schnell eine stattliche Zahl von 9 Flugbegeisterten zusammen kam. Da an-



ders als üblich es sich bei diesem Ereignis nicht um einen „Rund-“ sondern einen „one way Flug“ handelte stand das Problem der Rückreise als nächstes im Vordergrund. Der Flugpreis für gut 1,5 Stunden Nostalgie pur in rund 300 m über Baumwipfelhöhe, war im Verhältnis zum Preis eines 40 minütigen Rundfluges sicher auch wegen dieses grundsätzlichen dabei existierenden „Rückholproblems“ relativ gering

Spontan erklärte sich Hans jedoch bereit dies mit einem Kleinbus organisieren zu wollen. Heike wurde dabei in Abwesenheit(!) auserkoren diesen Kleinbus am Tage des Fluges in die Schweiz zu chauffieren um die „wagemutigen“ Aviateure wieder in heimisches Terrain zu bringen.

Doch, und auch das ist bei uns ja durchaus bekannt und vielleicht sogar auch gewünscht, kommt es manchmal anders als geplant.

Die Ticketpreise, um die Reservierung zu „betonieren“, wurde von den 9 Wagemutigen schnell beglichen. Eine kurzfristige Absage von zwei „Reiseinteressierten“ konnte durch einen Rundruf von Hans noch rechtzeitig mit zwei anderen Flugbegeisterten Clubmitgliedern ausgeglichen werden.

Vor einer etwas detaillierteren Reisebeschreibung seien mir noch einige erklärende Worte zu diesem Ereignis gestattet:

Die Ju 52 der Lufthansa ist sicher allen Mitgliedern optisch und akustisch durch ihre Rundflüge über den

Taunus und das Rhein-Main Gebiet bestens bekannt. Dieses Prachtstück wurde allerdings vor einiger Zeit am Boden durch ein - soweit mir bekannt - Zulieferungsfahrzeug an einer Tragfläche massiv beschädigt.

Die Reparatur zieht sich leider schon über Monate hin und wird den Flieger auch noch längere Zeit

„lahmlegen“. Da aber in der Schweiz 4 flugfähige JU 52 in einer eigenen Gesellschaft, der JU 52 Air, noch betrieben werden, hört man eben auch noch häufiger das typische sonore Brummen der 3 Sternmotoren in unserer Region. Eben eine dieser Maschinen sollte nach Rundflügen der letzten Tage (oder Wochen?) wieder in ihren „Heimathafen“ Dübendorf als „Überführungsflug“ verbracht werden. So

erklärt sich eben auch einerseits das Zustandekommen des „Langstreckenfluges“ Mainz Finthen – Dübendorf, und andererseits auch der daraus resultierende Preis. Während üblicherweise für einen 40 Minütigen Rundflug rund 275 € aufgerufen werden kostete uns die Reise für ca. 100 min in gut 300-500 m Höhe über Grund nur 225,- €.

Ein besonderes Schmankerl für uns „Hessen“ und „Rheinland Pfälzer“ war ja, dass die weitgehend von Ausfahrten und Ausflügen befahrene Umgebung recht gut bekannt war und sie jeder bestimmt teilweise wieder zu erkennen hoffte. Obendrein führte der weitere Flugweg in die Schweiz ja über (ohne zu übertreiben) einen der landschaftlich schönsten und interessantesten Teile Deutschlands.

Auch für mich, als einen mit etlichen tausend Flugstunden vorbelasteten „Flugveteran“, sollte dieser Flug doch noch ein besonderes „Highlight“ darstellen. Die JU 52, eine von 3 ehemaligen Schulungsmaschinen des schweizerischen Militärs nach deren dortigen Ausmusterung im Jahre 1982 von der neu gegründeten JU Air zu einem symbolischen Preis erworben, wurde - wenn ich aufgepasst habe – 1938 gebaut und ist mit 3 originären 2 Blatt BMW 9 Zylinder Stern Motoren bestückt.

Näheres und viel Interessantes ist zu googeln unter JU Air



Der Flug mit der Ju 52

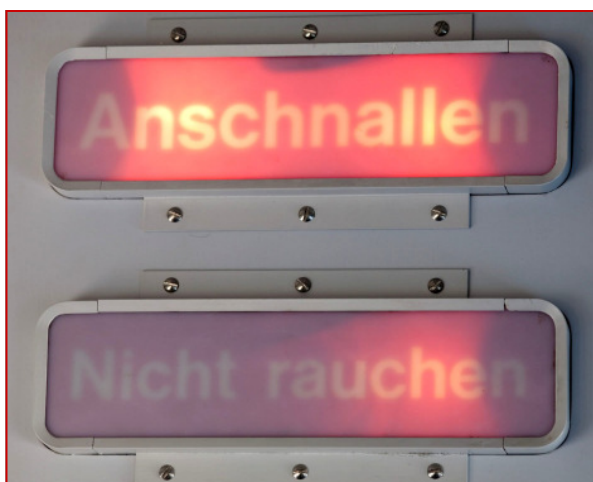
Mit der besonderen Genehmigung des Flughafenbetreibers gestatte man uns vorweg ein Gruppenfoto mit unseren Oldies vor dieser ehrwürdigen „alten Dame“. Alsdann erfolgte das Einchecken auf der sonnigen Flughafen Restaurant Terrasse. Alles war bestens vorbereitet und so brauchte man sich nur noch das ausgefüllte „Bordkärtchen“ um den Hals zu hängen. Wie zu früheren Zeiten „wanderte“ man die wenigen Meter zum Einstiegstrepchen. Da ja für jeden der insgesamt 17 Passagiere ein Fensterplatz zur Verfügung stand entfiel der „Run“ auf die besten Plätze. Ein Mechaniker und Flugbegleiter standen nicht salutierend (Anmerkung des Verfassers) dabei Spalier. Die Crew, Kapitän Schmuck und seine Co Pilotin, wir konnten zumindest sie und den Mechaniker vorher schon beim manuellen Durchdrehen der Motoren beobachten, hatten bereits ihren Platz im Cockpit eingenommen. Der Flugbegleiter, sprich Stewart, machte uns alsdann mit den Sicherheitsvorschriften und Besonderheiten des Flugzeuges vertraut. Die Vorführung des Gebrauchs der Schwimmweste, das sog. „Wasser- und Sauerstoffballett“, entfiel einerseits wegen Nichtvorhandensein dieser Schwimmhilfe und andererseits wegen reichlichen Abstandes des geplanten Flugweges zum „schwäbischen Meer“. Ein längerfristiger Sauerstoffmangel war in gut 300 m Flughöhe auch nicht unbedingt zu erwarten. In launischen Worten macht er auch darauf aufmerksam,

die Armlehnen nur als solche ausgelegt und konstruktiv nicht als Sitzplatz zu nutzen wären. Die Beachtung des permanent leuchtenden „Nichtraucherzeichen“ war natürlich auch Teil seines

Vortrages, obwohl mangels jeglicher Isolierung und Dämmung der Fluggastkabine oder anderweitig möglicherweise entflammbarer Passagier Habseligkeiten - es fehlte eine „Hutablage“ bzw. Stauraum für „Handgepäck“ – es äußerst schwierig gemacht hätten ein Feuer zu entfachen. Die Nutzung von „Handys“ ist selbstverständlich jederzeit gestattet obwohl eine akustische Verständigung mit dem angewählten Partner wegen der immensen Geräuschentwicklung der 3 Motoren so gut wie ausgeschlossen sei. Die Piloteure verständigten sich untereinander mit einem „Headset“ und „boom mike“ (auf Neudeutsch). Wichtig werden könne allerdings das dezent in der Vorderlehne verstaute „sanitary bag“, um die Reste von ehemals genossenem Frühstück wieder aufnehmen zu können.

Insofern bestens für den Langstreckenflug gerüstet fieberten alle dem Start entgegen. Den vorhergehenden sog. „Run up“ der 3 Sternmotoren mag der eine oder andere noch für einen missglückten Startversuch gehalten haben, jedoch gehört der standardmäßig bei Propellerfliegern zum letzten Test der Motoren unter Startbedingungen.

Pünktlicher geht es wohl kaum. Um 9 Uhr zeigten alle 3 Motoren was sie zu leisten imstande sind und bewegten die „Blechliesel“ mit viel Getöse in östlicher Richtung die Startbahn hinunter. Von heutigen Steigleistungen geradezu verwöhnt erhob sich der Vogel schon bei 100 kmh



allerdings gemächlich vom Boden. Mit Kurs nach Süden ging es alsbald vorbei an Alzey, dann den Rhein entlang über Mannheim und Ludwigshafen.

permanent leuchtenden „Nichtraucherzeichen“ war natürlich auch Teil seines

Der Hockenheimring, noch vor kurzem selbst in ähn-



lich gemäßigter Fahrweise, passend dem heutigen Flug unter die Räder genommen, wurde genau überquert. Vorbei an Karlsruhe ging's weiter über die Täler und Höhen des Schwarzwaldes, vorbei an Freudenstadt, Schramberg und Villingen-Schwenningen. Hier erhoffte sich der Schreiber dieser Zeilen seinen Heimatort Königfeld zu entdecken. Gemäß Karte lag dieser aber gut 10 km westlich der Flugroute und aus der geringen Flughöhe deshalb leider nicht auszumachen. Sehr schön zu erkennen war allerdings der Hegau mit seinen „Vulkankegeln“ und dem „Hohentwil“. Ebenfalls gut auszumachen dank der optimalen Sicht- und Wetterbedingungen der Bodensee. Um den Rheinfall bei Schaffhausen mit recht ordentlichen Wassermassen noch besser bestaunen zu können,



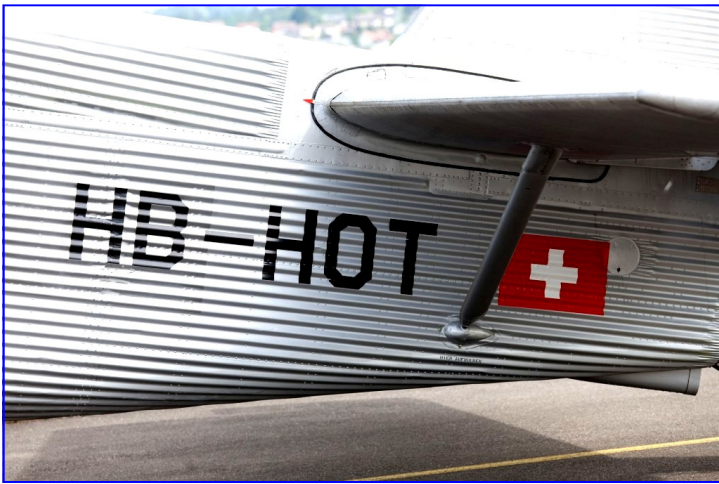
flog Cpt. Schmuck noch eine leichte Linkskurve um alsbald den direkten Anflug auf den Flughafen Dübendorf zu starten. Die Landung gelang ihm auch bravourös und so gesellte sich die „Ju“ alsbald wieder zu den dort wartenden zwei „Geschwistern“.

Es war ein Super Erlebnis nicht zuletzt wegen des optimalen Wetters und den hervorragenden Sichtverhältnissen. Cpt. Schmuck vergaß bei der Verabschiedung nicht zu erwähnen, dass man natürlich die Ju 52 auch gerne insgesamt als Club „chartern“ könne und er uns als „Oldtimerfreaks“ auch gerne wieder begrüßen würde..

Soweit mein Bericht des Fluges mit dem Urgestein JU 52.

Ulli





Fotos: Ulli



Die aktuelle Kurbelwelle

